

Als ich einmal reiste

Satz: Erich Sepp

$\text{♩} = 96$

Sopran
Alt

1. Als ich ein-mal reis-te in das Sach-sen-wei-mar-land, da war ich der
 2. Bin zwei Jahr' ge-blie-ben, zog um-her von Land zu Land, was ich da ge-
 3. Als ich wie-d'rum kom-men, in das al-te Dorf hin-ein, schau-te mei-ne

Tenor
Bass

6

Reich-ste, das ist der Welt be-kannt. Rum-mel, rum-mel, rau-di-di-dau,
 trie-ben, das ist der Welt be-kannt. Rum-mel, rum-mel, rau-di-di-dau,
 Mut-ter aus ih-rem Fens-ter-lein. Rum-mel, rum-mel, rau-di-di-dau,

11

rum-mel, rum-mel, rau-di-di-dau, da war ich der Reich-ste, das ist der Welt be-kannt.
 rum-mel, rum-mel, rau-di-di-dau, was ich da ge-trie-ben, das ist der Welt be-kannt.
 rum-mel, rum-mel, rau-di-di-dau, schau-te mei-ne Mut-ter aus ih-rem Fens-ter-lein.

4. Sohn, ach lieber Sohne, du gefällst mir gar nicht gut,
 hast zerrissne Hosen und auch ein Loch im Hut.
 Rummel, rummel ...
5. Mutter, liebe Mutter, frag' nicht nach der Lumperei,
 spar dir Stoff und Futter, die ganze Flickerei!
 Rummel, rummel, ...
6. Geht die Mutter zur Küche, kocht mir Klöß und Sauerkraut,
 dass der Hunger nimmer mir aus den Augen schaut.
 Rummel, rummel, ...

Quelle: Franz Wilhelm Freiherr von Diefurth: *Deutsche Volks- und Gesellschaftslieder. Nördlingen 1872, S. 45; dort: „Mündlich aus Unterfranken“.*